



GREVY PAPER ART PAN PAPER ART

Gosia Richter



Für Gosia Richter (*1968) ist das Erschaffen von Kunst eng mit dem Begriff der Freiheit verbunden - etwa mit jener Freiheit, sich auch unkonventionell mit dem gewählten Material auseinanderzusetzen. So wird bei ihr Papier vom bloßen Bildträger zum Hauptbestandteil ihrer Werke: Mit dem Skalpell formt und schneidet sie das Papier zu luftigen Objekten, mit dem feinen Einsatz von Farbe und Pigmenten verleiht sie ihm eine hintergründige Emotionalität.

Die Arbeiten der Künstlerin sind dabei immer auch eine Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit des Lebens - ihr favorisierter Werkstoff, das Papier, ist daher nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern vielmehr als Sinnbild dieser Aufarbeitung zu betrachten: Papier ist sensibel, es reißt, es

vergilbt, es krümmt und verzieht sich, wenn es nass wird. Gleichzeitig gelingt es der Kölnerin, diese Vergänglichkeit in ihren Arbeiten festzuhalten, sie beinahe aufzuheben. Ihre Sujets - zumeist Figuren aus der Antike und der Mythologie - stammen selbst aus vergangenen Zeiten, erwachen durch die plastische Ausarbeitung jedoch zu neuem Leben. Und das gerade, weil das Papier so fragil ist, weil es reißt, vergilbt und sich krümmt. Kein Leben, so scheinen es die Werke Gosia Richters zu sagen, kann ohne die Einflüsse und Auswirkungen desselben existieren, ohne Sensibilität sich keine Struktur herausbilden, keine Tiefe, keine Kunst.

Auf diese Weise schafft Richter skulptural anmutende Zeichnungen und Malereien, welche die Körperlichkeit und das Geistige gleichermaßen in sich vereinen, das Weltliche ebenso wie auch das Mystische, das Lebendige wie auch das Vergangene: Sie geben dem Tod und der Vergänglichkeit ihre Bedeutung zurück und sind zugleich eine Verbeugung vor der Herrlichkeit des Seins.

Kleine Arbeiten

Während in den größeren Papierarbeiten von Gosia Richter das Figürliche dominiert, wendet sie sich in ihren kleineren Formaten dem Bereich des Abstrakten zu: Mit einem originellen Einsatz von Material, Farbe und Strukturen erschafft die Künstlerin mehrdimensionale Werke, die trotz präziser Ausführung Raum für eine gedankliche Vervollständigung durch die Betrachtenden bieten - und dadurch größer werden, als ihre reinen Maße vorzugeben scheinen.

Maria Rohr



„Mir geht es in meiner Kunst um die Auseinandersetzung des Menschen mit sich, seiner Umgebung und dem Leben selbst. Es geht um Sinnsuche, um Versuche zu verstehen und dabei auch um das Aufdecken von Selbsttäuschung, um das Bewusstwerden der menschlichen Begrenztheit. Es ist für mich ein Paradoxon, dass ich mich während des Herstellungsprozesses nicht durch Gedanken sondern von meiner Intuition leiten lasse.

Schwerpunktmäßig arbeite ich mit dem Werkstoff Papier und zwar sowohl bildnerisch wie auch skulptural.

So male bzw. zeichne ich mit Acrylfarbe auf unterschiedlichen, handgeschöpften Papieren, die an ihren Rändern noch den Herstellungsprozess erkennen lassen. Bei der intensiven Auseinandersetzung mit dem hauchdünnen Japanpapier habe ich meine ganz eigene, ungewöhnliche Technik entwickelt. Ich falte und knete das Papier, zeichne darauf und bemale es. Dadurch entstehen verschiedene Ebenen bis hin zur Plastizität. Thai- bzw. Chinapapiere fordern von mir bzw. ermöglichen mir nicht nur eine ganz andere Technik des Farbauftrags sondern damit verbunden auch eine ganz andere Auseinandersetzung mit Farbe als Ausdrucksmittel an sich. Unabhängig davon geht es auch immer um die Form. Meine Bilder bewegen sich zwischen Figuration und Abstraktion.

Ich fertige meine figürlichen Plastiken aus Pappmaschee welche ich mit buntem Zeitungspapier ummantele. Die Gesamtaussage entsteht durch die Körpersprache, die Farbigkeit und die Motive des zugeordneten Zeitungspapieres sowie teilweise durch eingearbeitete Wörter auf Zeitungspapier.

Darüber hinaus verarbeite ich auch fertige Bilder durch Faltung zu Plastiken.“

Jo Pellenz



*1959 in Bremm RLP

Mitglied des BBK – Gründungsmitglied des KKr –

Mitglied der KUNSTFIRMA a2b und EL-DRAC

Dozententätigkeit am KIK – Köln,

Kunstpädagogische Projektarbeit

vertreten durch:

GalerieLuziaSassen, Sven Nowak-kunstnavigation

Installationen

2022

- FRAGILE, Installation, Stadtmuseum Siegburg
- Grevy PAPERART, GrevyKunstraum, Köln
- PAN PAPERART, PAN Kunstforum Niederrhein, Emmerich

2021

- CLOSED, Installation PAN kunstforum niederrhein, Emmerich
- Der geteilte Raum, Installation in Coop mit Odo Rumpf, GaBP, Köln

2020

- INBETWEEN, Installation für St. Maria Magdalena, Melaten-Köln
- The Adahan-Expedition, Installation, Köln

2019

- The Adahan-Expedition, Installation, Istanbul
- MASLAK42, Installation, Istanbul
- PRITT - 50th birthday, Installation Henkel-headquarters, Düsseldorf2020
- INBETWEEN | Melaten-Köln, Germany
- Papierarbeiten | Installation, galerie luzia sassen, Hennef-Stein, Germany
- Adahan-Expedition, Bunker K101, Köln

Katja Kempe



Grenzen und Grenzüberschreitung sind die beiden großen Themen der deutsch-türkischen Künstlerin und Designerin. Sowohl persönliche und politische Grenzen als auch gestalterisch, technische. Nach einer Ausbildung zur Goldschmiedin und dem Studium an der FH Düsseldorf zur Produktdesignerin, arbeitet sie heute u.a. als freie Gestalterin und Dozentin und sie ist die Gründerin und Inhaberin der Kölner Schmuckakademie.

2005 machte sie den Master in Malerei bei Prof.T.Egelkamp (Alanusakademie/Artefact Bonn), stellt aber bereits seit 1997 international aus (Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich).

In Katja Kempes Arbeiten begegnen sich Gegensätze: Malerei, Design, Installation, Schmuck, Technik und Handwerk, Abstrakte und figurative Elemente.

Ursula Träschütz



Durch meine Freude an Sprache, Schriftbildern, Wortverdrehungen "Wortakrobatik" wie ich es nenne, entdeckte ich meine neue Leidenschaft....die Arbeit mit Papier...speziell Buchobjekte und Buchskulpturen bereiten mir ein grosses sinnliches Vergnügen.

1955 geboren in Heidelberg studierte in Köln Dipl.Soz.arb. und Dipl.

Theaterpädagogik

Geburt der 3 Söhne Max, Lutz und Kolja

Langjährige Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

viel-fältige Interessen: Tanz, Gesang, sound and poetry, Improtheater, zero point Malerei, Keramik uvm.

Ursula Träschütz ist Mitglied der IAPMA

Geschäftsfrau in Köln- Sülz seit 1999 Mode und Accessoires

www.shalima-koeln.de